



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Gegründet 1876

Dezember 1975

Nr. 2/34. Jahrgang

Postscheck: Köln 3890-504 - Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, Nr. 360354
Stadtparkasse Köln 290 522 89 - Dresdner Bank 87 11 690
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 23 27 55
Vom 1. 4.—1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Vom 1. 10.—1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeiten nur Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr.

Mitgliederversammlung 1976

Zur nächsten Mitgliederversammlung der Sektion am

19. März 1976, 19.30 Uhr
in der Wolkenburg, Köln, Mauritiussteinweg

laden wir hiermit alle Mitglieder der Sektion herzlich ein.

Folgende Punkte werden zur Beratung anstehen:

1. Begrüßung der Anwesenden
2. Totengedenken
3. Ehrung langjähriger Mitglieder
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. 100jähriges Bestehen der Sektion Rheinland-Köln
6. Kassenbericht 1975
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Haushaltsvoranschlag 1976
11. Verschiedenes

Wir bitten zur Mitgliederversammlung Ihren AV-Mitgliedsausweis mit gültiger Beitragsmarke für 1976 mitzubringen und sich am Eingang in die Teilnehmerlisten einzutragen.

Dr. Karl-Heinz Dries
(Vorsitzender)

Aus der Vorstandsarbeit

Außer den Vorstandsmitgliedern nahmen an einer Vorstandssitzung im Herbst auch das Ehepaar Michels, Kölner Haus und Herr Heiseler, Hexenseehütte teil.

Herr Michels gab dem Vorstand einen Situationsbericht vom **Kölner Haus**:

Nach seiner Ansicht wird das Kölner Haus auch in Zukunft Mittelpunkt auf Komperdell bleiben. Aus diesem Grunde sei auch ein Ausbau des Hauses notwendig und gerechtfertigt (vorgesehen sind der Ausbau des Gastraumes und der Personalräume sowie zusätzliche sanitäre Installation). Der Ausbau müsse aber gezielt geschehen, da die Seilbahn ihr Projekt für ein Selbstbedienungsrestaurant fertiggestellt habe und die Konzessionierung der unterhalb liegenden Alm als Jausenstation ziemlich sicher sei.

Hexenseehütte: Es kann erwartet werden, daß die in Aussicht gestellte zusätzliche finanzielle Beteiligung des DAV an den Baukosten der Hexenseehütte im Jahre 1976 ausgezahlt wird. An der Hütte wurden inzwischen noch verschiedene weitere Arbeiten ausgeführt, so u. a. die Blitzableiteranlage installiert. — Nach Angabe von Herrn Heiseler, der in den Sommermonaten als Hüttenwart in der Hexenseehütte tätig war, fand die Hütte allgemeine lobende Anerkennung. Herr Heiseler ist bereit und daran interessiert, auch weiterhin die Aufgaben eines Hüttenwartes in der Hexenseehütte wahrzunehmen.

Um die durch die Wartung der Hütte entstehende Belastung für die Sektion in Grenzen zu halten, wird sie für die Hexenseehütte eine Konzession als Jausenstation beantragen. Das empfiehlt sich um so mehr, als die Hütte Zielpunkt für die Erlangung des Serauser Wanderabzeichens ist und deshalb die Zahl der Tagesgäste die der Übernachtungen bei weitem übersteigt.

Im Winter wird die Hütte nur bei entsprechender Wetterlage und bei Voranmeldung von Gruppen (minimal 5, maximal 10 Personen) bewartet. Den Winterbesuchern soll nahegelegt werden, die Tour nur mit einem ortskundigen Führer zu unternehmen.

Belegung der Hexenseehütte

Der erste Sommer mit Belegungen der neuen Hexenseehütte ist nun vorüber. Etwa 1500 Personen haben das Haus besucht, davon haben etwa 300 Leute teilweise mehrere Nächte im Hause zugebracht. Bereits vom 1. Juli an konnte ein ständiger Hüttenwart engagiert werden. Otto Heiseler aus Ladis, der die Gegend aufgrund seiner früheren beruflichen Tätigkeit als Hirte gut kennt, ist inzwischen vom Vorstand in seinem Amt bestätigt worden.

Alle Besucher lobten die schöne Lage des Hauses, die gute Einrichtung und zweckmäßige Anordnung der Räume und Betten. Einige Gäste haben uns auch Verbesserungsvorschläge eingereicht, die gerne beachtet werden. Der noch fehlende Blitzableiter wurde Ende Juli fachmännisch verlegt, so daß nunmehr alle Arbeiten beendet sind.

Eine Quelle für die regelmäßige Wasserversorgung steht gleichfalls zur Verfügung. Inzwischen ist als neuer Alpenvereinsführer im Roterverlag die Ausgabe „Sammaun“ herausgekommen. Wenn auch insbesondere in der beiliegenden Übersichtskarte

Wege, Höhenbezeichnungen und Namensgebungen fehlerhaft sind, so bleibt dieser Führer doch der z. Z. beste Ratgeber für die Vorbereitung von Bergtouren im Bereich des Kölner Hauses und der Hexenseehütte. Im kommenden Winter wird die Hütte zeitweilig bewacht sein. In den Osterferien ist in jedem Falle eine ständige Öffnung vorgesehen, falls nicht unerwartete Schneeverhältnisse das unmöglich machen. Anmeldungen sind an das Kölner Haus zu richten. Der Belegungsplan wird von dort aus mit Otto Heiseler erstellt.

Mitte September wurde nahe dem Kölner Haus eine Bergkapelle eingeweiht. Die Baukosten wurden größtenteils durch Spenden aufgebracht. Initiator dieses Baues ist Frau Anni Michels, die Pläne wurden von unserem Vorstandsmitglied Armin Herman aus Pulheim gemacht. Nach übereinstimmenden Kommentaren ist dieses Bauwerk eine Bereicherung für die Komperdell-Alm.



Kürzinformationen

1. Neue Öffnungszeiten der Bücherei:
Montags: 17.30–19.00 Uhr.
2. Skiführungstouren und Wintersonderfahrten liegen in der Geschäftsstelle aus (werden künftig aus Portoersparnisgründen nicht mehr verschickt).
3. Die Beitragssätze für das Jahr 1976 bleiben die gleichen wie 1975. Wir bitten, den jeweiligen Betrag – wenn möglich – in den ersten drei Monaten zu bezahlen. Dabei bitte vollständige Anschrift – möglichst in Druckschrift – angeben!
4. Wegen geringer Nachfrage bitten wir vom Beitrag-Einzugsverfahren Abstand zu nehmen.
5. Eventuelle Adressenänderungen bitten wir **direkt der Geschäftsstelle** in Köln mitzuteilen.
6. Die Rechnungslegung 1975 liegt zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung 1976 in der Sektionsgeschäftsstelle aus und wird während der Versammlung verteilt. Selbstverständlich erfolgt die Veröffentlichung in den nächsten Gletscherspalten.
7. Für unsere neuen Mitglieder sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Stadion Müngersdorf ein Konditionstraining stattfindet.
8. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens (8.–10. 12. 76) der Sektion findet im Kölner Gürzenich eine Festveranstaltung statt. Bitte merken Sie sich bereits heute diese Termine vor, genauere Einzelheiten werden in den nächsten Gletscherspalten veröffentlicht.

Naturschutz contra Bergsteiger?

Die Wellen der Erregung sind verflacht. Die Welt ist wieder heil. Ist sie es wirklich? Was war überhaupt los?

Seit 22 Jahren ist ein großer Teil der Felsen um Blens von Jahresbeginn bis 1. Juni gesperrt. Die Naturschutzbehörde hofft immer noch, einer der immer seltener gewordenen Greifvögel werde sich wieder heimisch machen. Insbesondere der sehr seltene und sehr scheue Wanderfalke, der durch Kletterer sofort vertrieben würde, ist durch das Kletterverbot geschützt. Wir wissen inzwischen, daß nördlich des Mains nur noch an der Weser ein Horst besteht. Es ist ganz unwahrscheinlich – aber nicht ausgeschlossen –, daß eines dieser Tiere wieder wie früher um Blens heimisch werden würde. Es ist zu laut geworden, die Unruhe, insbesondere an den Wochenenden, würde der Vogel nicht ertragen. Gleichwohl wurde noch in diesem Winter ein Alttier und ein Junges an mehreren Tagen in Blens gesehen, wahrscheinlich auf der Rast von der Weser auf dem Südflug.

Trotz der vagen Aussichten – die Kletterer hatten sich strikt an das Kletterverbot gehalten. Nun erging ein vorläufiges Kletter-, besser Betretungsverbot für die Raffelsley, die bisher nicht gesperrt war und in die insbesondere Anfängergruppen ausgewichen sind. Denn das Kletterverbot umfaßt gerade die wichtigste Übungszeit im Klettergarten. Wie soll es weitergehen? 22 Jahre Blenser Fels, jetzt die Raffelsley und morgen – –? Das waren die Fragen. Die Aufregung war groß bei manchen Kletterern. Wie war es dazu gekommen?

Ein Uhu paar hat sich in den Felsen an Abenden niedergelassen und es bestand Hoffnung, es werde zum Brüten kommen. Posten wurde bezogen, den Horst zu schützen, der Regierungspräsident erließ ein vorläufiges Betretungsverbot. Die Hoffnung war berechtigt: Dem Gelege entschlüpften zwei Junge, aus einer Greifvogelanlage wurde ein Tier untergeschoben, das angenommen worden ist. In diesem Jahr ist erstmals nach vielen Jahren der Uhu zunächst für ein Jahr wieder im Rurtal heimisch. Dies ist das Verdienst zahlreicher Naturfreunde, die in mühevoller Arbeit die Bedingungen für diese gute Nachricht geschaffen haben. Dafür ist jeder Naturfreund dankbar. Wir möchten den Verantwortlichen auch an dieser Stelle unseren Dank sagen.

Aber was wird aus dem Klettergarten? Müssen wir anderswo eine Hütte anschaffen? Am 6. Dezember trafen sich Vertreter der besonders interessierten Sektionen des DAV in unserer Hütte in Blens. Das Ergebnis dieses Treffens, dem Gespräche mit den Naturschutzfachleuten des Regierungspräsidenten vorausgegangen waren, ist dies:

Einerseits wollen wir mehr als bisher unsere Mitglieder, insbesondere die Kletterer, zum aktiven Naturschutz aufrufen. Wir erwarten selbstverständlich von unseren Mitgliedern, daß sie keinen Horst stören (es soll einmal zum Vermauern eines Horstes gekommen sein!!). Darüber hinaus erwarten wir, daß das Auftreten etwa des Wanderfalken oder des Uhus sofort dem Kletter- oder Naturschutzwart der Sektion gemeldet wird. Zwischen den Sektionen ist vereinbart, daß die Sektion Köln die Sammelstelle dieser Meldungen sein soll, weil Köln der Sitz der Naturschutzbehörde ist. Ferner wollen wir ein Auge werfen auf den noch immer – wie lange noch? – heimischen Reiher im Rurtal, der von den Campingplätzen wohl bald verdrängt sein wird. Schließlich sollte das Treffen Anregung geben zu naturkundlichen Wanderungen und Vorträgen, über Geologie, Flora und Fauna unserer zweiten Heimat.

Aber – – – wir wollen auch die Naturschutzbehörde bitten, uns in deren Planungen mit einzubeziehen. Wenn wir zu Recht behaupten dürfen, wir fühlen uns dem Naturschutz verbunden, dürfen wir auch folgende Regelung für die Mitglieder des Alpenvereins erstreben: Hat sich bis Mitte März kein Wanderfalke gezeigt, sollten unsere Mitglieder eine Dispens vom Betretungsverbot des Blenser Felsens erhalten. Diese Ausnahmeregelung würde von uns nicht angenommen und zudem von der Behörde widerrufen, wenn sich dennoch ein solches Tier zeigen sollte. Es läge also an den Bergsteigern, ob die Behörde uns diese Vergünstigung zukommen läßt. Das strikte und vorbehaltlose Ja zum **k o n k r e t e n** Naturschutz allein legitimiert uns, Grenzen dieses Schutzes mit der Naturschutzbehörde auszudiskutieren.

Es besteht Aussicht, diese Regelung für unsere Kletterer zu erwirken. Wenn dies gelungen sein wird, haben wir uns auf die Seite des Naturschutzes gestellt und nicht dagegen. Wir erwarten, daß auch dies so strikt beachtet wird, wie das bisherige Kletterverbot. Wir machen keinen Hehl aus unserer Absicht, im Falle groben Verstoßes gegen den Naturschutz, uns von dem Veranlasser trennen zu müssen.

Zusätzliche Haken im Klettergarten Nordeifel?

Sollten einige Iler- und Iller-Touren sicherer gemacht werden?

Die Juniorengruppe der Sektion Rheini.-Köln hat diese Frage diskutiert. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, daß es sinnvoll wäre, die eine oder andere leichte Tour besser abzusichern.

Hier die Gründe:

In Touren des 2. oder 3. Schwierigkeitsgrades stecken häufig gar keine Haken und wenn doch, dann oft sehr hoch über dem Einstieg. Bei schwierigen Touren dagegen steckt der erste Haken meist schon nach wenigen Metern. Im allgemeinen sind die Hakenabstände auch innerhalb der Route gering. Die Anforderungen hinsichtlich Klettersicherheit und Mut, die die Touren des 2. und 3. Grades an jemanden stellen, der hier seine Leistungsgrenze findet, sind ungleich größer als die, die an einen geübteren Kletterer in höheren Schwierigkeitsgraden gestellt werden. Ein zusätzliches Handikap für den weniger Geübten, der meist ein Anfänger ist, besteht in dem mangelnden Urteilsvermögen über die Haltbarkeit von Griffen und Tritten in unserem Sandsteinkonglomerat, das jemand, der schon lange dort klettert, sich erwerben kann. Für denjenigen, der den 4. oder 5. Grad als Führender sicher beherrscht, sind in den leichteren Touren sicherlich genügend Sicherungsmöglichkeiten vorhanden. Derjenige aber, der hier an seiner Leistungsgrenze klettert, was an sich als Trainingsmittel eingesetzt und von Bergführern empfohlen wird, muß es sich angesichts der geringen Sicherungsmöglichkeiten gefallen lassen, als Selbstmordkandidat bezeichnet zu werden. Wer einmal mit weniger Geübten ins Gebirge gefahren ist, wird feststellen haben, daß sich kaum jemand mangels Selbstsicherheit gefunden hat, auch nur im Iler-Gelände vorzugehen. Die Anfänger sind unverhältnismäßig lange auf die freundliche Mitnahme durch Fortgeschrittene angewiesen. Das Ziel der Berg- und Skischule des DAV für seine Eis- und Felskurse ist es, die Schüler zu befähigen, unter eigener Verantwortung Bergfahrten unternehmen zu können. Seit diesem Sommer sieht das in der Praxis so aus, daß die Schüler in eigenen Seilschaften selbständig die Tour unternehmen. Sie werden von dem Ausbilder nicht mehr geführt, sondern nur noch kontrolliert. Man zieht die Schüler also nicht irgendwo hinauf, sondern sie lernen schon frühzeitig zu führen. Wir meinen, man sollte diese Entwicklung auch bei uns berücksichtigen, indem man einige gefährliche, leichte Touren sicherer macht, um so den Anfängern die Fähigkeit und die Freude voranzuklettern eher vermitteln zu können.

Wir glauben, daß Gegenargumente ideller Natur (z. B. ... es ist immer so geklettert worden, oder ... die Alten sind mit schlechterer Ausrüstung auch hoch gekommen) hier fehl am Platze sind.

Wir wollen keinen Alleingang in diesen Fragen unternehmen und bitten deshalb alle Betroffenen, das Problem innerhalb ihres Kreises zu besprechen. Die Ergebnisse dieser Gespräche möchten sie, bitte, an untenstehende Adresse weiterleiten. Falls ein allgemeines Bedürfnis nach zusätzlichen Haken in Touren des genannten Schwierigkeitsgrades bestehen sollten, werden wir zu einem gemeinsamen Gespräch in die Eifel einladen.

Lothar Rest (Leiter der Juniorengruppe)

Das Wanderjahr

*Wenn man Silvester durchgemacht
und dann am Neujahrstag erwacht,
beginnt das neue Wanderjahr
meistens mit 'nem Kopfkatarrh.
Da hilft nur frische Luft, — indessen
hat man zu Mittag gut gegessen
wandert man hin zum Waffelessen.
Die Luft tut gut, das ist doch klar,
und so beginnt das Wanderjahr.*

*Im Januar die erste Tour
ist meistens zwar 'ne kleine nur.
Doch ist es eine Wanderung
mit massiger Beteiligung.
Denn nach so vielen Feiertagen
kann manchen manches heftig plagen,
was man will wieder runterwandern,
zwecks Kondition und unter anderm.*

*Im Februar sind schon die Tage heller,
und die Touren werden länger und schneller.
Das heißt, wir wandern schon im Morgenschein
an der Ahr, am Rhein und in die Eifel hinein.*

*Der Karneval macht aus uns kecken
Wanderern dann echte Jecken.
Tünnes und Schäls und Mädchenhändler,
Neger und Scheiche und Bayernländler.
Sind wir das noch? Man kennt sich kaum wieder.
Man lacht, man scherzt, man singt lustige Lieder.
Der Karneval bietet auch Wandertage,
aber ungeklärt ist noch die Frage,
was wichtiger ist an solchen Tagen:
Wandern und Laufen,
oder Feiern und Saufen?
Die Antwort mag jeder selbst sich sagen!*

*Gar allzubald
hört man im Wald
ein Singen und ein Sausen:
Der Frühling naht mit Brausen.
Es naht die schönste Wanderszeit,
man wünscht, es wäre schon so weit!*

Wenn dann die Hasen Eier legen,
und die Bäume schlagen aus,
wandern wir auf Wanderwegen,
denn Ostern bleiben wir nicht zu Haus.

Ob Hunsrück, Eifel, Westerwald,
ob Sonne lacht, ob bitterkalt,
mit Wolfgang, Karl, Günter Badura,
geht es hinaus in die Natura.

Wenn die Vöglein wieder singen,
und manche Paare sich beringen,
wenn alles grün wird weit und breit,
heiße, dann ist Maienzeit.
Und wenn sich die Älteren jünger fühlen als die Jüngsten,
heiße, dann ist Pfingsten!

Auch Pfingsten wird gewandert wieder.
Wir singen schöne Wanderlieder.
Bei mancher Wirtin kehren wir ein.
Es muß ja nicht immer eine Jugendherberge sein,
wo man sein müdes Haupt versorgt
und auf der Matratze schnorcht.
Denn das hört man immer wieder,
daß diese Schnarch- und Röchellieder
in den großen Lagerstätten
manchem Freund den Schlaf vergällen.
Doch es sei dem, wie es sei,
so 'ne Nacht geht auch vorbei.
Und dann wird gewandert wieder;
wir singen neue Wanderlieder.

Im Sommer dürfen unter anderm
auch unsere Kinder einmal wandern.
Sie sind zwar sonst auch oft dabei,
doch bei der Kinderwanderei
sind sie es, die den Ton angeben
und lernen so das Wanderleben.
So erleben die Landschaft zwischen Bergen und Küsten
unsere zukünftigen Alpinisten.

Im Urlaub, wenn das Wetter schön,
ziehts uns auf die Bergeshöh'n.
Wir machen Ferien in den Alpen,
kraxeln, steigen, klettern, talpen.
Dann ist die heimgebliebene Gruppe
nur eine kleine Wandertruppe.

Man rastet im Grünen — im Tann — unter Buchen,
manche gehn auch Schwammerln suchen.
Und kommt mal plötzlich ein Gewitter,
macht nichts, — im Rucksack ist ein Regenzwider,
Anorak, Schirm oder a fesche Mützen.
Man wandert munter durch die Pfützen.

Im Herbst ist der Urlaub dann vorbei.
Die Urlauber sagten den Bergen goodby.
Die Gruppe ist wieder stark und mächtig,
der Wald leuchtet bunt und farbenprächtig.

Wir halten noch Brotzeit auf freiem Feld,
das mundet uns gut und kostet kein Geld.
Und manchmal gibt's für die ganze Gruppe
Würstchen und Wammerl in Erbsensuppe.
Mit dem Wunsch, daß sich's verdau,
hinterher noch ein Schabau.
War die Suppe gar sehr scharf,
ist auch groß der Bierbedarf.
Mancher zieht aus seiner Tüte
Dosenbier, du meine Güte!
Damit löscht er seinen Durst,
und singt das Lied von Waldeslust.

Manchmal wird auch eingekehrt
an Mosel, Ahr und Rhein.
Die Einkehr war noch nie verkehrt,
denn gut schmeckt da der Wein.
Und spielt dann noch die Musik auf,
man singt, man tanzt, man lacht,
so sagt man anderntags darauf:
Das hat viel Spaß gemacht!

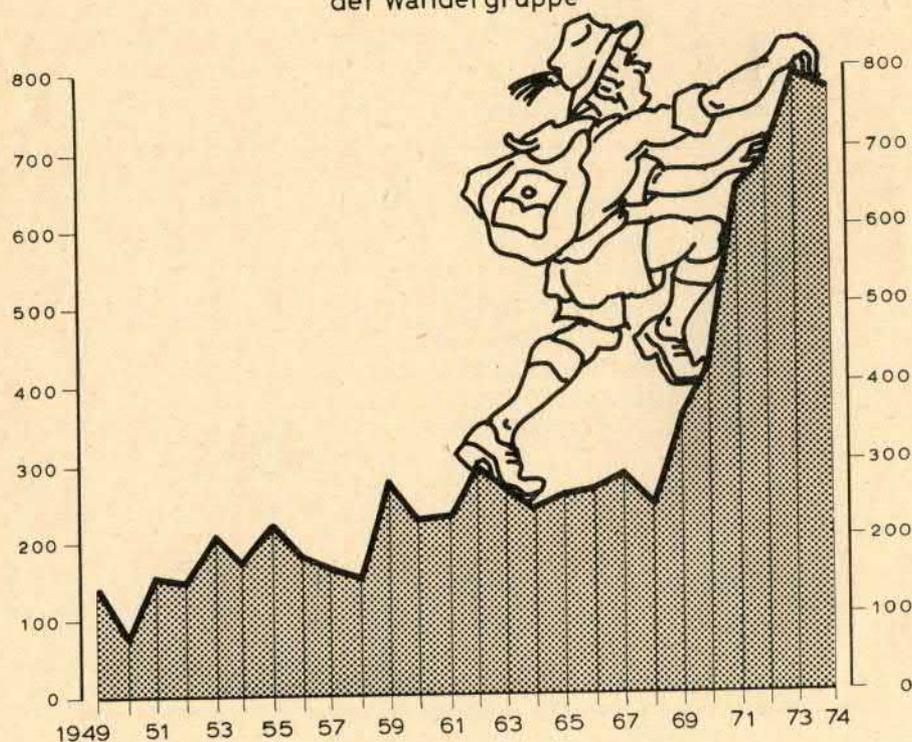
So wandern wir mal hier mal dort,
mal dort mal hier, von Ort zu Ort.
Ob Bergisch Land und Hohes Venn,
ob Rheingebirg und Ville,
denn Wandern kann man überall
und spart so manche Pille.
Die Pille gegen manches Weh,
das man so hat von Kopf bis Zeh.

Wenn dann kommt der Nikolaus
klingt das Wanderjahr bald aus.
Man zeigt die Dias von schönen Stunden,
die nur allzusehnell entschwunden.
Dann lobt der Nikolaus die Guten,
den Bösen zeigt er seine Ruten.
Und die Schrammeln spiel'n sodann;
Nikolaus ist ein guter Mann!

Man könnt' erzählen vieles noch
vom Wandern — doch
das Wanderjahr es geht zu Ende,
spricht auch die Wanderchronik Bände.
Herr Hentschel hat schon das neue Programm,
denn bald fängt das neue Wanderjahr an.

Reinhard Völkel

Entwicklung der Teilnehmerzahlen an den Wanderungen
der Wandergruppe



Auch kleine Füße wandern gern!

Die Kinder unserer Wandergruppe freuten sich schon lange auf die ihnen zugedachte Wanderung, die Kinderwanderung. Am Wochenende des 28./29. Juni war es dann soweit. Mittags gegen 13.00 Uhr trafen wir uns im Deutzer Bahnhof. Bald waren alle sechzehn Kinder und vier Erwachsene, welche die Aufsicht übernommen hatten, da. In der Bahnhofshalle wurde zuerst die große elektrische Eisenbahn bewundert. Aber bald fuhr uns unser Zug in ein fröhliches Wochenende. Nach etwa einer Stunde Fahrt kamen wir in Troisdorf an. Unser Wanderführer, Karl Hartmannsberger, führte unsere kleine Gruppe durch eine hübsche Gegend des Westerwaldes. Die Mädchen stritten sich schon unterwegs, mit wem sie zusammen schlafen wollten. Jede hatte andere Pläne. Für unsere Wirtin pflückten die Kinder einen großen bunten Strauß, der aus vielen Wald- und Wiesenblumen zusammengestellt wurde. Am späten Nachmittag kamen wir bei unseren Wirtsleuten in Witthecke an. Wir freuten uns über den leckeren Kuchen, den die Wirtin gebacken hatte, und langten kräftig zu. Trotz einiger Proteste unseres Nachwuchses hatten wir die Verteilung der Zimmer übernommen. Für eine Kinderwanderung hätten wir bestimmt keine bessere Unterkunft finden können, als das gastliche, freundliche Haus unseres Wirtes Fritz. Die Kinder durften sich hier frei bewegen, durch die Wiesen laufen und sogar auf Bäume klettern. Diese Möglichkeiten wurden alle weidlich ausgenutzt. Als es dunkel wurde, entfachten wir auf der Wiese ein Lagerfeuer. Die Jungen hatten die Aufgabe, aus der Nußhecke Stecken zu schneiden, auf welche wir die Würstchen aufspießten und in die Glut halten konnten. Die heißen und manchmal verkohlten Würstchen schmeckten allen köstlich. Nachdem alle Würste verzehrt waren, war das Lagerfeuer für „uns' Pänz“ uninteressant. Sie spielten Nachlaufen und Verstecken, und bald lagen alle auf der Erde und beobachteten Glühwürmchen. Als es dann ans Schlafen ging, mußten wir einige Überredungskünste anwenden. Von Waschen und Zähneputzen gar nicht zu reden. Der größte Dreckspatz mit kohlrabenschwarzen Beinen, Armen, Händen und Gesicht war sichtlich nicht geneigt, endlich fern des Elternhauses, sich auch noch zu reinigen. Er verkroch sich kurzerhand unters Bett, als Marlene ihm mit einem Waschlappen nachlief. Obwohl sich unsere jungen Damen fest vorgenommen hatten eine Mitternachtsparty zu feiern, schliefen bald alle friedlich.

Am nächsten Tag sollten nachmittags die Eltern und andere Wanderfreunde nachkommen. Anlässlich der baldigen Hochzeit unserer Wanderfreundin Christa sollte am Nachmittag eine Feier stattfinden. Wir beschlossen einige Tänze einzuüben, die wir ihr vorführen wollten. Zehn Kinder tanzten mit. Außerdem gesellten sich uns noch zwei Kinder aus dem Ort zu. Während wir uns zu zweit daran machten mit den Kindern die Tänze zu üben, wollte der Rest wandern. Die Tanzerei machte uns allen viel Spaß. Doch auch Spaß kann in Arbeit ausarten. Schließlich mußten wir eine Eis- und Limopause einlegen. Einige nutzten die Gelegenheit und verschwanden auf die Bäume. Doch auch eine lustige Tanzerei erfordert Übung. Also mußten wir unsere lieben Kleinen von den Bäumen trommeln und weiter proben. Endlich klappte alles. Wir beschlossen in den Wald zu gehen und Blumen zu pflücken. Ein schöner großer Strauß wurde für Christa gebunden. Anschließend schmückten die Kinder die Tische mit kleinen bunten Sträußen. Aus frischen Wiesenmargeriten haben wir für die Mädchen Kränze geflochten. Der Nachmittag war schnell da. Nach dem Kaffee sollten die Kinder ihre Tänze vorführen. Alle waren aufgereggt und tuschelten unentwegt. Manche Mädchen hatten sich Röcke mitgenommen, und den anderen half Anette, die Tochter unseres Wirtes, mit Röcken aus. Trotz Emanzipation, Weib bleibt eben Weib.

Freudig führten die Kinder ihre Tänze vor. Sie fanden großen Anhang und wurden mit reichlich Applaus belohnt. Es war ein Vergnügen anzusehen, mit welchem Eifer die Kinder bei der Sache waren. Danach sangen und musizierten die Erwachsenen. Der Nachmittag war bunt und fröhlich und die zukünftige Ehefrau wurde mit schönen Geschenken und vielen guten Wünschen bedacht. Bald war auch dieser Tag zu Ende und unsere Kinder fuhren wieder nach Hause. Ich glaube, wir alle haben in diesen beiden Tagen viel Freude gehabt.

K. Wirtz

Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus

Wieder einmal war es soweit. Die gemeldeten Teilnehmer unserer Sektion waren mit der Bahn oder mit eigenem Kraftwagen über Ulm, Fernpaß, Landeck, Ried und Serfaus pünktlich angereist. Die erhoffte Wetterbesserung stellte sich nur zögernd ein und unter dem Eindruck meiner Schlechtwetter-Erfahrung in der Silvretta setzte ich die erste Bergtour bereits am Sonntag, dem 31. August, aufs Programm.

Unser Tagesziel war der Furgler über den Normalweg. Einige Teilnehmer wählten den Rückweg über den herrlich gelegenen Tieftalsee, während andere noch die oberen Glockenhäuser besuchten.

Traditionsgemäß ist seit vielen Jahren ein Besuch der Ascherhütte an den Tagen Montag und Dienstag vorgesehen. Für diese Zweitagestour hatten sich 19 Bergfreunde gemeldet und folgende Berge wurden bestiegen: Glockspitze, Kübelgrubenkopf, Rotpleiskopf und der Planskopf (mit Übergang zum Vorderen Brunnenkopf).

Fast die gesamte Gruppe wanderte am Mittwoch über den Ladizgrat und das Ladermoos zum Arrezjoch und weiter zur Hexenseehütte. Für mich ist dieser Bergsteigerstützpunkt inmitten einer noch unberührten Bergwelt mit Fernsicht auf die nahen Öztaler Berge und in einer Höhe von ca. 2600 m immer wieder ein besonderes Erlebnis, und ich glaube, daß es den meisten Teilnehmern genauso ging.

Am Donnerstag hatten wir wieder ein umfangreiches Programm. In drei Gruppen gingen wir verschiedene Ziele an: den Masnerkopf, den Hexenköpfe (über einen von unserem Wegewart Manfred Stein neu und gut markierten Bergpfad) und den Ochsensee auf der Pfundser Ochsenbergalpe.

Selbstverständlich halfen wir unserem stellvertretenden Hütetnwart Peter Quandt bei dringenden Arbeiten an der Hexenseehütte, bevor wir wieder zum Kölner Haus zurückgingen.

Wie in den letzten Jahren war der Freitag für eine Bergwanderung „1000 Höhenmeter abwärts“ durch die herrlichen Bergwälder bei Serfaus vorgesehen. Auf dieser Wanderung besuchten wir auch eine der ältesten Bergkapellen von Tirol: St. Georgen. Zurück führte uns der Weg durch die Argenschlucht nach Serfaus und wieder hinauf zum Kölner Haus.

Freitagabend – Abschiedsabend, den wir mit Spieleinlagen und Tanz feierten und um 1.00 Uhr in fröhlicher Runde beendeten.

Wieder ist eine Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus zu Ende. Ich hoffe, daß alle Teilnehmer gerne an die Stunden auf Komperdell zurückdenken. Edi Stöppler

Tourenwoche in den Stubaier Alpen

Nach feuchtfröhlicher Verabschiedung auf dem Kölner Hauptbahnhof, kamen wir Samstag bei erfrischendem Regen in Innsbruck an. Nach überstandener Hitzeperiode empfanden wir das Wetter wirklich als Erfrischung und wir waren voller Optimismus, daß es schon wieder besser würde.

Sonntags auf der Nürnberger Hütte, 3 Grad über Null. „Regen!“ Das waren fast 30 Grad weniger, als wir in den letzten Wochen gewohnt waren. Ein Kamerad wurde durch diesen Umstand krank. Montags zogen wir dann wie eine Negersippe, alle Mann hoch, mit unserem Kameraden nach Neustift zum Arzt.

Am Mittwoch mittag waren wir schon ein recht ungeduldiger Haufen. Als es dann aufhörte zu schneien, sind wir noch um 13.00 Uhr zur Müllerhütte aufgebrochen. – Viel zu spät! – Ab 2800 m hatten wir herrlichen Sonnenschein. Durch den Neuschnee aufgehalten, erreichten wir den Signalgipfel erst um 18.30 Uhr. Nun ja, zur Müllerhütte war es ja jetzt nur noch ein Katzensprung. Aber so ein verschneiter Grat, der hat es in sich. Um 23.00 Uhr, bei frostklarem Sternenhimmel und herrlichem Mondenschein, erreichten wir den Gletscher. Am 28. August, Donnerstagsmorgen um 2.00 Uhr, standen wir vor der recht erstaunten Wirtin der Müllerhütte.

Bemerkenswert gut gehalten haben sich auf dieser Tour unsere Dame, Frau Gisela Becher, und der 13jährige Benedikt, für den es die erste Bergtour war.

Nach einem sonnigen Ruhetag ging es am Freitag bei Schneetreiben über den Wilden Pfaff zur Hildesheimer Hütte. Am Samstag sind wir (bei Schneetreiben natürlich) übers Bildstöckeljoch zur Mutterbergalpe abgestiegen bzw. gegendelt.

Innsbruck empfing uns dann zum Abschied – na wie schon? – mit Sonnenschein.
Heinz Riem

Ferwall 75

Schon einige Tage vor Beginn der Ferwallwanderung traf unsere kleine Gruppe in Pettneu ein. Bei schönem Wetter wurden von den Wanderfreunden (gemeinsam oder allein) kleine Einlauftouren unternommen. Am Samstag, dem 23. August, sollte die Wanderwoche im Ferwall beginnen, doch an diesem Wochenende verschlechterte sich die Wetterlage zusehends. Neuschnee bis zur Waldgrenze. Die Tour schien in Frage gestellt zu sein. Trotz strömendem Regen starteten wir am Samstagmorgen. Wir fuhren nach St. Christoph am Arlbergpaß. Dort war die Situation noch trostloser. Schnee, Graupeln, Sturm und Kälte trieben uns zurück nach Pettneu hinter den warmen Ofen.

Die anhaltende Schlechtwetterlage in der letzten Augustwoche ließ uns nur kleine Tagestouren unternehmen. Die große Ferwallwanderung aber war buchstäblich ins Wasser gefallen. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Wir hoffen diese Gruppenfahrt 1976 bei besseren Wetterverhältnissen durchführen zu können.

Günther Badura und Frau

Tourenwoche in der Geislergruppe

Im vergangenen Sommer veranstaltete die Juniorengruppe unserer Sektion eine gemeinsame Fahrt in die Dolomiten. Treffpunkt: Geislerspitzen. Für einige der Mitfahrenden die erste Gelegenheit einmal „richtig“, also in den Alpen zu klettern. An der großen und kleinen Fernmeda, am Sass Rigais, der Cisleser Odlä und der Furchetta sind Touren aller Schwierigkeitsgrade vorhanden, unter denen sich jeder die seinem Können entsprechende aussuchen konnte. Jürgen Heinen und Walter Wetzel gelang sogar eine Erstbegehung: Fester Fels, Schwierigkeit etwa IV. Einige machten einen Abstecher in die Sella, um das Val Lasties bzw. die berühmte Jahnführer auf den dritten Sella-Turm kennenzulernen. Es gab keine festen Seilschaften, jeder kletterte mit jedem. Die schwächeren Kletterer wurden von den besseren mit ans Seil genommen. Auch für die Bergwanderer bot die Geisler-Gruppe viele Möglichkeiten, die ausgiebig genutzt wurden. Stimmung und Wetter waren die ganze Zeit über bis auf wenige Ausnahmen prima.

Allen wird wohl die Regensburger Hütte und ihr freundlicher Hüttenwirt, der zum Abschied jedem von uns einen köstlichen Birnenschnaps spendierte, in guter Erinnerung bleiben.

Und weil das ganze so schön war, machen wir es gleich noch einmal. Im nächsten Sommer gehts (vielleicht) in die Tannheimer. Alle interessierten jungen Leute unserer Sektion mögen zum „Info-Abend“ der Juniorengruppe kommen (1. Mittwoch im Monat im Jugendraum gegenüber der Geschäftsstelle) oder wenden sich an Lothar Rest, 5 Köln 41, Gerolsteiner Straße 20.
E. K.

Gulaschsuppe à la Eisbruggjochhütte

*Wir waren schwitzend dem Tal entstiegen. —
Meckernd empfingen uns die Ziegen
an der Hütte am Eisbruggjoch.
Die Hütte war voll, — jedoch
brachte der Wirt uns unter
und holte Matratzen vom Boden herunter.*

*Da jeder großen Hunger hatte,
bat man um die Speisekarte.
Der Wirt empfahl uns Gulaschsuppe;
„laßt sie kommen“, rief die Gruppe.*

*Die Suppe kam an,
und das Löffeln begann.
Die braune Soße schmackhaft schmeckte,
bis man aber bald entdeckte,
daß in der Supp' Zitrone steckte.
Diese pikante Würzungsart
war einzigartig und apart.
Wir lobten dieses originelle
Rezept auch gleich an Ort und Stelle.*

*Doch in der Nacht
ist man erwacht. —
Auf Hütten ist man ja nicht kleinlich —
es ist aber peinlich
und macht Verdruß,
wenn man einmal husten muß.*

*Doch dabei blieb es leider nicht,
man bat um Lampe und um Licht.
Plötzlich gab es Vollalarm,
denn es schnitt gar arg im Darm.
Man eilte wie ein geölter Blitz
auf den stillen runden Sitz,
und ächzte und stöhnte, — man wurde munter,
denn rauf schmeckte es nicht so gut wie runter.*

*Als dann der Morgen graute,
und jeder ins Gesicht sich schaute,
da wurd' es allen klar,
daß das die Gulaschsuppe war.
Die Citrus mit gespritzter Schale
in der Supp' war das Fatale.
Der Wirt — er ist bestimmt kein Stoffel —
hat Zitrone genommen statt Kartoffel.*

*Drum Wanderer kommst du zur Eisbruggjochhütte,
so trage dem Wirte vor die Bitte,
daß er dir nicht wie unserer Gruppe
empfiehlt ZITRONENGULASCHSUPPE!*

Reinhard Völkel

Aus den Ahrntaler Bergen

Geographisch gesehen ist die Bezeichnung „Ahrntaler Berge“ etwas außergewöhnlich. Man findet sie weder auf Karten noch in Führern, und doch ist sie zutreffend, wenn man damit den weiten Bergkranz um das Ahrntal meint.

Das eigentliche Ahrntal beginnt bei Sand i. Taufers und zieht nord-, später nordostwärts eine tiefe Furche bildend zwischen dem Südabfall der Zillertaler Alpen und dem Durreckkamm bis zur westlichen Venedigergruppe, aus deren Gletscherregion der hellgrüne Ahrnbach entspringt.

Zu den bereits genannten Gebirgsgruppen zählt im weiteren Sinne auch noch die Rieserfernergruppe zu den Bergen um das Ahrntal. Dieses Bergland ist Grenzland zwischen Nordtirol/Österreich und Südtirol/Italien. Es war bis vor wenigen Jahren infolge der Südtirolkrise für den deutschen Bergsteiger so gut wie unzugänglich. Die Schutzhütten waren von Militär besetzt. An Jöchern und Übergängen hatte man Maschinengewehrstellungen und Drahtverhaue errichtet. Wer sich der Grenze näherte wurde beschossen.

Nach langem Ringen ist die Südtirolfrage vor einigen Jahren beigelegt worden. Die Südtiroler haben ihre Autonomie wiedererlangt. Der Bergsteiger darf wieder nach Herzenslust bergsteigen und auch die Grenze nach Österreich überschreiten. Den Personalausweis sollte man aber immer mitführen.

Seitdem hat der Südtiroler Alpenverein aber auch der CAI viel getan. Die demolierten Hütten wurden größtenteils wieder benutzbar gemacht, verfallene Wege instandgesetzt und neu markiert. Bereits angesprochenen Plänen aber, die Rieserfernergruppe für den Sommerskilauf zu erschließen, wollen sich die Südtiroler aufs heftigste entgegenstellen. Hoffentlich mit Erfolg!

Vom 19. Juli bis 2. August 1975 waren die Ahrntaler Berge das Fahrtenziel einer Gruppe mit 13 Teilnehmern unserer Sektion. Sand i. Taufers war Standquartier und Ausgangspunkt für Bergfahrten und Wanderungen in den umliegenden Gebirgsgruppen.

In verschiedenen zusammengestellten Seilschaften konnte eine Reihe lohnender Hochgipfel erstiegen werden. In den Zillertaler Alpen: Schwarzenstein (3368 m), Tribachkopf (3112 m), Hochfeiler (3510 m) und Gr. Möseler (3478 m). Im Durreckkam der Gr. Moostock (3061 m) auch Moosnock genannt. Das Hauptziel aber war eine Durchquerung der Rieserfernergruppe von der Kasseler-(Hochgall-)Hütte zur Barmer Hütte (Grenzübertritt). Dabei wurde das Ruthnerhorn (3358 m) auch Schneebiger Nock genannt, der Lenkstein (3236 m) und als Krönung der Hochgall (3435 m) erstiegen.

Ein spannendes Erlebnis war auch die Begehung des Rieserferners im Nebel nach Karte und Kompaß.

Unvergeßlich aber wird uns die eindrucksvolle Gipfelschau vom Hochgall bleiben. Im Süden erhoben sich über dem blauen Taldunst die Dolomiten mit ihren vielgestaltigen bizarren Felsformen, und im Norden gleißte der Zentralalpenkamm mit seinen Firngipfeln in einer um diese Jahreszeit ungewöhnlichen Klarheit unter strahlend blauem Himmel.

Besondere Erwähnung verdienen in diesem Bericht noch die Junioren der Gruppe: Michael und Norbert Vorweg. Dank ihrer Hilfeleistung in Gemeinschaft mit zwei Bergrettungsmännern konnte eine am Gr. Möseler (Zillertaler Alpen) abgestürzte Touristin in einer nächtlichen, durch Unwetter erschwerten Bergungsaktion gerettet werden. Über diese dramatische Bergung, bei der auch Paul-Jürgen Lang anwesend war, berichtete die Südtiroler Zeitung „Dolomiten“ vom 2./3. 8. 75 Nr. 170 und 4. 8. 75 Nr. 171.

Reinhard Völkel

Bericht über eine nicht stattgefundene Bergtour

Nachdem die Silvrettatour I 1974 zur vollen Zufriedenheit verlaufen war, stand es für einige der Teilnehmer von vornherein fest, daß sie die Silvrettatour II ebenfalls mitmachen würden. Aber auch einige Bergkameraden, die an der ersten Tour nicht teilgenommen hatten, gesellten sich in freudiger Erwartung zu uns – offensichtlich beeindruckt von unseren Lobeshymnen über die Tour I, die sie wiederholt über sich ergehen lassen mußten.

Eine Bergfreundin hatte die gute Idee, daß die bergbegeisterten Flachländer sich vor dem offiziellen Tourenbeginn „zum Einlaufen“ auf der neuen Heilbronner Hütte treffen sollten, um für das Programm der Tour II richtig „fit“ zu sein. Die Idee wurde in die Tat umgesetzt. Die Heilbronner Hütte empfing uns in strahlendem Sonnenlicht. Am nächsten Tag: Wieder strahlender Sonnenschein. Sofort wurden die eingerosteten Glieder in Bewegung gesetzt. Nachmittags zogen Wolken auf, aber da hatten wir unsere Tour schon hinter uns.

Am darauffolgenden Morgen: Immer noch strahlender Sonnenschein. Schnell waren wir bereit für eine neue Tour. Während dieser schönen Tage machten wir neben kleinen Wanderungen auch den Übergang zur Friedrichshafener Hütte mit Geißspitze und dem Valschavieler Kopf. Von dort sahen wir erwartungsvoll zur Silvretta hinüber, bestimmten die Gipfel, verfolgten die Tour vom Vorjahr und deren Fortsetzung, die ja für die folgenden Tage geplant war.

Als wir von der Heilbronner Hütte abstiegen, um zur Wiesbadener Hütte – dem Ausgangspunkt der Silvrettatour II – überzuwechseln, lag das Tal im Nebel und die Wolken über uns ließen nichts Gutes ahnen. In der Nacht schneite es. Am nächsten und übernächsten Tag schneite es noch immer. Zunächst vertrieben wir uns die Zeit mit Kartenschreiben und Spielen. Zwischendurch hielten wir verzweifelt aber vergeblich Ausschau nach einem Loch in der Wolkendecke, aus der unaufhörlich Schneeflocken herunterrieselten. Die Hoffnung, unser nächstes Ziel über die Gletscher zu erreichen, schwand dahin, und da wir nicht länger untätig herumsitzen wollten, entschlossen wir uns, zur Biehler Höhe zurückzugehen und von dort zur Saarbrücker Hütte aufzusteigen.

Aber die erhoffte Wetterbesserung trat nicht ein. Alle Urlaubsgrüße waren geschrieben, die Spiele verloren ihren Reiz und wir rutschten unruhig auf den Bänken hin und her. Immer wieder schauten wir aus den Fenstern oder gingen vor die Hütentür, aber wir sahen nichts als Schnee; die Berge ringsum schienen nicht mehr zu existieren.

Nach zwei Tagen verloren wir endgültig die Geduld und stiegen ab. Einige von uns fuhren nach Hause, die anderen machten sich auf den Weg zum Kölner Haus.

Die Enttäuschung war groß, aber leider läßt sich in ein noch so sorgfältig ausgearbeitetes Tourenprogramm das Wetter nicht einplanen. Wir hoffen auf mehr Wetterglück in einem anderen Jahr.

Edi Stöppler

Grüße aus Köln am Rhein an die Sektion Heidelberg des DAV

*Wir durften zum Nikolausabend bei euch weilen
und mit euch schöne Stunden teilen.
Wir danken euch für diese Stunden,
sie haben fester uns verbunden.*

*Wir hörten von euren Aktivitäten,
die der Nikolaus belohnte mit alpinen Geräten,
mit Orden und noch Vielerlei,
doch mancher Verdiente fehlte dabei.
Er war schon zum Skilauf auf Schwarzwaldhöhn
im ersten Schnee, — was habt ihr's schön!
Schnee gibt's in Köln so gut wie nie,
wenn's regnet fahren wir Wasserski!
Wohl selten auf des Rheines Pisten,
schließlich sind wir Alpinisten!
Freunde der Berge — genau wie ihr
in Heidelberg — sind auch wir!*

*Von Köln am Rhein zum Neckarstrand
verbindet uns ein Freundschaftsband.
Noch näher in der Berge Mitten
verbinden uns unsere Alpenhütten.
Bald wird ein neuer Höhenpfad
von Hütte zu Hütte führen.
Ein neuer Weg! — Alpine Tat!
Pinsel und Farb' stehn bereit zum Markieren!*

*Bald möge gelingen das gemeinsame Werk —
Köln grüßt die Sektion Heidelberg!*

Berg Heil!

Am 30. November 1975 fand im Heidelberger Hotel Ritter ein Treffen zwischen den beiden Sektionen Heidelberg und Köln statt. Nachfolgend ein Bericht darüber von Manfred Stein.

Teilnehmer: F. Scholz, 1. Vorsitzender; K. Fr. Mann, Schatzmeister; F. Mader, Wegewart (Sektion Heidelberg); P. Quandt, R. Völkel, E. Stöppler, M. Stein (Sektion Rheinland-Köln).

Die Arbeiten für die Erstellung des Weitwanderweges Heidelberger Hütte — Kölner Haus sind soweit gediehen, daß die Sektion Heidelberg ihren Weg bis zur Schweizer Grenze am Ober Malfrag markiert und mit ca. 1 m hohen Stangen zusätzlich gesichert hat. Von unserer Seite her sind wir mit der Markierung von der Hexenseehütte bis zur Fliesser Stier-Alp bis auf ca. 2 km an die Schweizer Grenze gelangt. Die Besprechung galt hauptsächlich der rechtzeitigen Fertigstellung vor unserer 100-Jahr-

Feier und der Festlegung der zu bestellenden Wegschilder. Es wurden folgende Einzelheiten besprochen:

1. Geplante Schutzhütten und Talabgänge für Notfälle

Die Sektion Heidelberg versucht, eine Unterstellmöglichkeit auf der Alp Trida anzupachten. Unsererseits sollte durch Herrn Clemens unabhängig davon geklärt werden, ob am Oberen Malfrag für Notsituationen die Zollhütte mitbenutzt oder eine Biwakschachtel evtl. aufgestellt werden kann.

Für Abstiegsmöglichkeiten in Notsituationen sollen zu dem jetzigen Zeitpunkt weder eine Markierung noch zusätzliche Hinweisschilder aufgestellt werden, da in einer Wegbeschreibung auf die Abstiegsmöglichkeiten hingewiesen und auch die Gefährlichkeit des Weges beschrieben wird.

2. Wegegestaltung im Bereich der Alp Trida

Die von der Sektion Heidelberg signierte Steiganlage basiert auf einem alten Weg Heidelberger Hütte — Alp Trida. Für den Weitwanderweg verliert man ca. 200 m Höhe beim Abstieg zur Alp Trida. Es wird von den Wegewarten bei einer gemeinsamen Begehung zu klären sein, ob es sich lohnt, den Talkessel weiträumig ohne Höhenverlust vom Trieder Sattel bis Mullersattel etwa bei den Seen umgehen zu können, wenn die Alp Trida nicht angegangen werden soll.

3. Sicherung der Steiganlage

Es wurde der Vorschlag unterbreitet, die gemeinsame Erstellung des Weges sichtbar zum Ausdruck zu bringen, indem an folgenden festgelegten Standorten sogenannte Weitwanderweg-Hinweistafeln aufgestellt werden sollen mit der Markierung DAV Sektion Heidelberg und Rheinland-Köln:

Kölner Haus — Scheid — Arrezjoch — Hexenseehütte — Hexensattel — Ochsen-scharte — Fliesser Scharten, östl. und westl. — Martinskopf — Ober Malfrag Joch — Ober Malfrag — Bei den Kirchen — Alp Trida.

Weitere Schilder auf Heidelberger Gebiet werden noch von der Sektion Heidelberg festgelegt. Die Schilder werden einheitlich nach unseren Angaben von der Sektion Heidelberg bei der Firma Emil Deschler, Augsburg, bestellt werden. Die Kosten erstattet München. Ein Muster ist bereits von mir entworfen worden und soll etwa wie folgt aussehen:

Die Sektion Heidelberg hat uns zugesichert, Schilderbefestigungen aus Alurohren mit entsprechend großen Querblechen zur Verfügung zu stellen. Herr Scholz wird uns diese Materialien mit den Schildern im kommenden Jahr persönlich vorbeibringen.

4. Wegbeschreibung und Begehung

Die Sektion Heidelberg beabsichtigt, Postkarten im Format 21 x 10,2 cm drucken zu lassen. Auf dieser Karte können zu Werbezwecken ein Bild im Format 7,2 x 10,2 cm und sowohl ein Höhenschnitt als auch eine Skizze der Steiganlage dargestellt werden. Es wurde vorgeschlagen, einen gemeinsamen Druck aus Kostenersparnis vornehmen zu wollen, so daß nach Feststellung der Druckkosten die Karten mit Abbildung des Kölner Hauses oder auch der Hexenseehütte von den entsprechenden Hüttenwirten mit Gewinn vertrieben werden könnten.

Mein Vorschlag wäre, diese Karten schon so rechtzeitig von der Sektion Heidelberg drucken zu lassen, daß wir zur 100-Jahr-Feier evtl. diese Karten an jedes Mitglied verteilen könnten.

Der 1. Vorsitzende, Herr Scholz, schlägt eine gemeinsame Begehung von Vertretern beider Sektionen von der Heidelberger Hütte zum Kölner Haus vor.

Expedition ins Karakorum-Gebirge

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins wird in den Sommermonaten 1976 eine Expedition in das Karakorum-Gebirge unternommen werden.

Wie bei der Kölner Hindukusch-Fahrt 1971 sollen neben Besteigungen in den unten genannten Gebieten Erkundungsarbeiten durchgeführt werden. Bei der relativ hohen Teilnehmerzahl wird angestrebt, das Unternehmen in mindestens zwei Arbeitsgruppen durchzuführen.

Ferner sollen nach Möglichkeit pakistanische Bergsteiger an der Expedition beteiligt werden, um damit einmal Beziehungen zu Alpinisten im Gastland Pakistan zu festigen und zum anderen Formen der Zusammenarbeit bei der Erschließung der asiatischen Hochgebirge mit Partnern aus der Dritten Welt zu fördern. Die Kontakte werden zur Zeit hergestellt.

In Anbetracht der zahlreichen Karakorum-Expeditionen 1975 und deren zu erwartenden Arbeitsergebnissen sowie auf Grund des Antragsverfahrens zur Erlangung des Permits in Pakistan sind nach längerem Gebietsstudium zunächst folgende neun Zielgebiete ins Auge gefaßt worden:

Gipfel	Bemerkungen
1. P. 6885 (Batura)	Ersteigungsmöglichkeit lt. Literatur gegeben; hoher Sechstausender; Überblick über Batura und Kampire Dior
2. Lupghur Sar (Hispar) 7 199	unbestiegener Siebentausender; gut zugänglich vom Trivor-Gletscher; lt. Fotos Anstieg möglich
3. Malangutti Sar (Hispar) 7 320	unbestiegener Siebentausender; Chance auf Genehmigung gering, da Anmarsch durch das nördliche Shimshal-Tal; bei unerwartetem Erfolg interessante Erkundungsarbeit
4. P. 7 108 (Hispar)	unbestiegener Siebentausender; Erkundung eines Übergangs zum Pumari Chish
5. Yukshin Garden Peak (Hispar) 7 400	unbestiegener hoher Siebentausender; interessanter Zugang von Norden (s. 3.)
6. Tahurutum (Snow Lake) 6 651	Erkundung Snow Lake und seiner Nordumrahmung
7. Miar Peaks 6 824; 6 575	hohe, unbestiegene Sechstausender; Zugang durch unerkundetes Miar-Tal
8. Canchen Peak 6 462	Erkundung des bisher wenig bekannten Hoh Lungma-Gletschers
9. K 7 6 935	unbestiegener hoher Sechstausender; bes. Ausweichziel bei Genehmigungsschwierigkeiten im Westen des Kk.

Aufgespießt

Festausschuß 100 Jahre Sektion Rheinland-Köln!

Für die Gestaltung unserer 100-Jahr-Feier im Oktober kommenden Jahres hatten wir um Ihre aktive Mithilfe gebeten – zuletzt Gletscherspalten Nr. 1/1975 (Juni). Doch bis zur Stunde ohne Resonanz!

Gerne hätten wir Anregungen aus dem Kreis unserer Sektionsmitglieder für die detaillierte Programmgestaltung des Festabends entgegengenommen. Musiker, Sänger und Schauspieler, wie auch jedes andere musisch begabte Mitglied rufen wir auf, zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Auch Hinweise oder Texte für die vorgesehene Festschrift wären recht willkommen.

Ihre Bereitwilligkeit mitzumachen, teilen Sie bitte schriftlich oder telefonisch unserem stellvertretenden Schriftführer Herrn Karl Mayr, 5 Köln 60, Stammheimer Straße 50, Telefon: privat Köln 76 11 98 oder dienstlich 20 90-23 43 mit. Für recht reges Mitmachen – herzlichen Dank.

Fahrt der Jubilare – wann findet sie endlich statt?

Der Vorstand hatte beschlossen, am ersten Adventsonntag die angekündigte Fahrt der Jubilare und des Vorstandes zu machen. Menschliches Versagen des Vorsitzenden – er bittet um Entschuldigung – verhinderte die rechtzeitige Vorbereitung, so daß wir schließlich für das Jahr 1975 von der Durchführung abgesehen haben. In der günstigeren Frühsommerzeit 1976 wollen wir unser Versprechen einlösen.

Keine weitere Erschließung der Alpen!

Unsere Berge sind genug erschlossen! Die Spitzen der alpinen Vereine Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der Naturfreundeorganisation, die sich anlässlich einer Tagung der Evangelischen Akademie in Tutzing am vergangenen Wochenende getroffen haben, stellten übereinstimmend klar, daß neue Wege und Hütten im Alpengebiet nur bei dringendem bergsteigerischem Bedürfnis gebaut werden sollen. Im Gegenteil: Bei notwendigen Erweiterungsbauten von Berghütten sollte man wieder zur Einfachheit zurückkehren und eventuell statt Zimmern mit Betten wieder Matratzenlager bauen. Übereinstimmend wurde auch betont, daß die Hütten und Wege nicht nur den Mitgliedern, sondern in immer stärkerem Maße auch Wanderern und Urlaubern zugute kommen, die keine Mitglieder alpiner Vereine sind. Die öffentliche Hand ist daher an der Finanzierung der Hütten und Wege stärker zu beteiligen. Be trägt der Anteil der Nichtmitglieder an der Übernachtung auf den über 500 Hütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins rund 30 %, so sind immerhin 95 % Nichtmitglieder Benutzer der Wege und Tagesbesucher der Alpenvereins hütten.

Mit dem Massentourismus im Gebirge wird man sich dagegen abfinden. Er wird in den nächsten Jahren noch stark zunehmen. Wurden z. B. im vergangenen Jahr 670 000 Personen mit Schiffen auf dem Königssee befördert, so waren es dieses Jahr 800 000 Besucher, und in gleichem Maße werden die Zahlen weiterhin ansteigen. Trotzdem wird jede weitere Erschließung der Berge durch Seilbahnen und Straßen

genau beobachtet werden, damit Ruinen bankrotter Bahnen und geschlossener Hotels der Berglandschaft erspart bleiben. Rund die Hälfte der Bergbahnen im deutschen Alpenraum steckt in den roten Zahlen. Angesichts der erreichten Grenzen der Belastbarkeit sollen im deutschen Alpenraum keine neuen Seilbahnprojekte mehr befürwortet werden.

DAVP

Geldstrafen für Gipfelbeschrnutzer

Mit 10,- DM soll künftig jedes Wegwerfen von Plastiktüten, Taschentüchern und Schokoladepapier bestraft werden. 20,- DM kostet es, wenn Bierdosen, Konserven, der alte Regenschirm, der abgebrochene Ski oder der verbogene Stock im Gebirge zurückgelassen werden. Bis zu 150,- DM sind zu zahlen bei verbotener Ablagerung von Matratzen, Kisten, Möbeln. Das sind einige Beispiele aus dem Bußgeldkatalog zum Abfallbeseitigungsgesetz, der jetzt von der Umweltministerkonferenz beschlossen worden ist. Er wird noch in diesem Jahr in Bayern in Kraft treten.

Der Deutsche Alpenverein bittet alle Bergsteiger nochmals eindringlich, keinerlei Abfälle liegen zu lassen oder wegzuworfen. Grundsätzlich ist ein solch strenger Bußgeldkatalog für hartgesottene Umweltsünder zu begrüßen, andererseits sind aber freiwillige Engagements der Bergsteiger und disziplinierte Sauberkeit im Gebirge viel wichtiger als gutgemeinte und strenge Vorschriften. Saubere Berge – das muß für alle Alpinisten Ehrensache sein. Alpenvereinsmitglieder müssen mit gutem Beispiel vorangehen!

DAVP

Spende

Bei den Feierlichkeiten aus Anlaß der Einweihung der Kapelle am Kölner Haus ist der Sektion von einem „alten guten Geist“ aus Serfaus der Betrag von 1000,- Ö/S als Spende übergeben worden.

Der Nikolaus der Wandergruppe hat diesen Betrag dem Schatzmeister der Sektion zur Einzahlung auf das Konto übergeben, und sich für die großzügige Spende bedankt.

Hochgebirgsschuhe

Verkaufe neue Hochgebirgsschuhe Lowa Piz Badille, Gr. 8, für 110,- DM statt 149,- DM. Georg Holtmann, 5 Köln 30, Ansgarstraße 4, Tel. 5 50 20 14.

Alte Bergseile

Falls Sie im Besitz eines alten unbrauchbaren Bergseiles sind, werfen Sie es bitte nicht fort. Wir können es noch brauchen. Die Seile sollen in Sturzsimulationen und Sicherungsversuchen noch einmal zum letzten Einsatz kommen. Falls genügend Seile zusammenkommen sollten, werden wir im nächsten Jahr zu Sicherungsübungen alle Interessierten einladen.*

Vielen Dank

Die Juniorengruppe

* Geben Sie das Seil bitte in der Geschäftsstelle oder bei folgender Adresse ab: Lothar Rest, 5 Köln 41, Gerolsteiner Straße 20.

BÜCHER

Christian Kleinert, **Nepal-Trekking**

(BV-Tourenblätter Mappe 12)

Neuerscheinung. 16 Tourenblätter mit je 8 Seiten Text, Bildern, Panoramen und dreifarbigem Kartenskizzen. Kartonierte, cellophanisiert 24,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Nepal-Trekking. Ein verhältnismäßig neues Schlagwort in der alpinen Welt. Was ist Trekking, was bedeutet dieser Begriff? – so wird der Laie mit Recht fragen.

Der Extrembergsteiger Toni Hiebeler übersetzte ihn mit einem „Gang über einen längeren Zeitraum hinweg“. Eine Aussage, die auch auf den heimatischen Alpenraum übertragen werden könnte: „Alpentrekking“, quasi Alpendurchquerung. Oder speziell – Durchquerung einer bestimmten Gebirgsgruppe innerhalb der Alpen.

Für diese Art von Bergsteigen gibt es im Alpenraum eine Vielzahl von Führerwerken mit teils beträchtlichem Umfang. Für die Nepal-Trekking-Touren aber hat der Bergverlag eine – legt man die gewaltigen Gebietsausmaße zugrunde – im ersten Augenblick bescheiden anmutende Tourenblättermappe herausgegeben. Ein Mißverhältnis? Keineswegs! Denn wer sich mit den geographischen Gegebenheiten des Traumlandes Nepal befaßt, wird schnell feststellen, daß in den tief eingeschnittenen Tälern – im Gegensatz zum Alpenraum – keine „Ausflüchte“, sprich Varianten, möglich sind. Der Weg zu den gewaltigen Achttausendern führt kompromißlos zum Ziel, ist von der Natur eindeutig vorgegeben. Deshalb war es dem Autor, einem erfahrenen Nepal-Kenner, auch gut möglich, auf nur 128 Seiten alles Wissenswerte über die Trekking-Touren zu erarbeiten – in Wort, Bild und Übersichtskarte.

Himalaya für jedermann – vor wenigen Jahren noch undenkbar, heute, wie dieser neue Führer zeigt, Wirklichkeit. Verfügt man über entsprechende Bergerfahrung, beste Gesundheit und erstklassige Ausrüstung, so steht dem Gelingen der in der Nepal-Trekking-Tourenblättermappe aufgeführten Touren nichts im Wege!

Freimut Stein, **Eiskunstlaufen**

6. Auflage 1975. 128 Seiten mit 8 Farb- und 15 Schwarzweißtafeln sowie 94 Zeichnungen. Kartonierte, cellophanisiert 9,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Eiskunstlaufen ist zweifellos die anmutigste aller Wintersportarten, bestimmt auch die ästhetischste. Vollendete Körperbeherrschung im Zusammenspiel mit Kraft und Einfühlungsvermögen in die Musik bestimmen über das Abschneiden der einzelnen Läufer während ihrer Kürvorführung; äußerste Konzentration und ein hohes Maß an Gleichgewichtssinn entscheiden über eine gute Bewertung bei den Pflichtübungen, die jeder Teilnehmer eines Eiskunstlaufwettbewerbes zu absolvieren hat.

Eine Lehrschrift über diesen herrlichen Sport zu verfassen, ist sicher nicht einfach. So erfolgreiche Eiskunstlaufpersönlichkeiten wie Gaby Seifert oder ein Manfred Schnelldorfer wurden nicht allein aufgrund des Studiums eines Leitfadens zu jenen, die sie waren oder sind. Dennoch gelingt es dem Autor, den Weg zu ebnen, die theoretischen Voraussetzungen zu einer Eiskunstlaufkarriere zu schaffen, die Grundlagen eines Kürprogrammes oder das Wichtigste einer Pflichtübung zu vermitteln.

Für die vorliegende 6. Auflage wurden alle in der Zwischenzeit erfolgten Änderungen der Deutschen und der Internationalen Wettlaufordnung berücksichtigt und in den Text entsprechend eingearbeitet. Zusätzlich enthält das Werk eine Reihe sehr guter Farb- und Schwarzweißaufnahmen.

Neuaufnahmen

Hildegard Arnold
Hedy Bast
Gottfried Beicht
Egbert Balfer
Alexander Barth
Robert Bechem und Frau
Manfred Becker
Dr. Jürgen Besemer und Frau
Carolin Blenk
Herbert Blum
Günter Böning
Leonore Bonow
Franz Bosbach und Familie
Siegfried Boujé
Hans-Dieter Brand
Walter Braunsch
Walter Brehm und Frau
Dr. Alex Bürger und Familie
Reinhard Busko und Frau

Franz-Josef Conrad und Frau
Heinrich Cramer
Günter Cziongalla

Resi Dietz
Rolf Disselnkötter
Oda Dörrenhaus
Erika Eckhard
Hansgerd Ernst

Sylvia Faber
Roderich Falkenstein und Frau
Rudolf Feldewerth
Ulrich Fezer
Barbara Fischer
Rudi Fischer
Hans Flohr
Wilfried Frinken
Hartmut Fromm
Mario Fsadni
Michael Führer

Horst Füssl und Familie
Günter Fuhsy und Familie

Klaus Gersch
Rudolf Gessinger und Frau
Hans Geritan
Dr. Robert Giese
Ursula Gill
Andreas Goeblet
Karin Gottschlich
Elisabeth Graf
Dietmar Grengel
Michael Grol
Freimut Gundlach
Horst Gutmann

Gerhard Hamacher
Trude Harth
Manfred Hartmann
Ute Hartmann
Heymar Hausbrandt
Andreas Heitmann
Annegret Hemicker
Hans-Joachim Hendelkes und Familie
Manfred Hepner
Mechtilde Herzog
Dieter Hesse und Frau
Annemarie Hilgers
Ruth Hittmeyer
Marlis Hoepf
Dr. Walter Hohmann und Frau
Kurt Hohn
Walter Hoppe
Irmhild Hornig und Familie
Ernst Huengs
Alex Huengs
Hans-Leo Huengs

Richard Jacob
Michael Janke
Horst Kamp

Helmut Kaspar
Gerhard Kauterbach
Michael Kemper
Wolfgang Kempgens und Frau
Harald Kierdorf
Hans-Peter Klein
Rita Klein
Karl-Heinz Kleinen
Elisabeth Kliem
Werner Klöpfel
Helmut Kober
Jürgen Kocks
Heidrun König
Monika Krist
Joseph Krudewig und Frau
Heinrich Kupper
Jürgen Kummer und Frau
Heinrich Kurth
Uwe Kurzke

Bernd Lambrich
Dr. A. Lange-Petrowski und Frau
Ottokar Laumann und Frau
Philippe Leger
Karl-Heinz Lemmens und Frau
Peter Lichtenberg und Frau
Bernhard Linke
Gerhard Lippner und Familie
Manfred Lochner und Frau
Dr. Karl Lohr und Frau
Manfred Lühn

Liselotte Mandrysch
Elke Martin
Claudia Metzdorf
Helmut Meyer-Hofmann
Uwe Möller
Dietmar Müller
Hartmut Müller
Heinrich Müller und Familie
Lucia Mueller
Marlene Müller
Waltraud Müller

Nikolaus Niel
Georg Niesler

Resi Odenthal
Eugen Oesinghaus
Marlene Opladen
Gerhard Orlt und Familie

Norbert Pietz
Wilhelm Pralat und Frau
Michael Pfeiffer und Frau
Günther Preetz
Gotthelf Püschel
Inge Pütz

Paul-Gerhard Rath
Dr. Mechtilde Rau-Guntermann
Wolf Reininghaus und Frau
Walter Rellecke
Peter Rente
Johannes Reusteck
Ruth Rieber und Familie
Hans-Dieter Rittmann
Mark Robertson
Jakob Röckelrath
Werner Rossbach und Familie
Sylvia Rothschuh

Dr. Albert Sabel und Familie
Dr. Elmar Sabelberg
Wanda Sallmann und Familie
Reinhard Sauer
Thomas Seeberger
Gerd Selbach
Hans-Jürgen Senftleben
Paul Senftleben
Josef Siewers und Familie
Sybille Skibbe
Georg Spiller
Wolfgang Stenz
Rolf Soberg
Gisela Suhr
Anni Schäfer
Johanes Schäfer

Sybille Schaub
Gerd Schiffbauer
Hans-Arno Schild
Gerd Schlötter
Peter Schmitter
Josef Schmitz
Dieter Schneider
Johann Schneider
Christian Schönfelder
Herbert Schönfelder
Otto Schönfeldt
Bernd Schönauer und Frau
Gottfried Schortmann
Wilfried Sperlich
Gertrud Stein
Walter Stein und Frau
Margarete Steinacker
Johann Sterzenbach
Rudolf Sterzenbach
Alois Teidenbach und Familie

Ägidius Tegtmeier
Franz-Josef Theisen
Uwe Trauschies
Juliane Ulbrich
Harald Veldmann und Frau
Lydia Vogt
Christiane Voß
Katharina Wacker
Heinz Wallersheim und Familie
Helga Warneke
Lydia Wassmann und Familie
Susanne Weiß
Barbara Weißbach
Lothar Wiechers
Stefan Witt und Familie
Helga Wuttke
Engelbert Zobel
Gisela Zuche

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag 1976 bereits gezahlt?

Jahresbeitrag: A-Mitglieder DM 50,-; B-Mitglieder DM 25,-; C-Mitglieder DM 5,-;
Jungmannschaften DM 25,-; Jugendliche DM 8,-; Kinder DM 3,50.

Veranstaltungen und Termine sind aus den Aushängen in nachstehenden Geschäften zu ersehen:

Firma Sterk & Zoon, Köln, Hohenzollernring 36
Apotheke „Zum weißen Hirsch“, Köln-Ehrenfeld, Ottostraße 9
Firma Lorenz Lachmayer, Köln, Breite Straße 106
Buchhandlung C. Roemke & Cie., Köln, Apostelstraße 7
Wittekind-Apotheke, Köln-Sülz, Luxemburger Straße 238
Hei-Ha-Sport, Köln, Breite Straße 40
Friedrich Middendorf, Köln-Mülheim, Buchheimer Straße 48
Josef Herkenrath, 509 Leverkusen-Wiesdorf, Wiesdorfer Platz
Peter Middendorf, Köln-Kalk, Kalk-Mülheimer Straße 92
Schuhaus Koch, 5 Köln 41 (Lindenthal), Dürener Straße 228
Herm.-Josef Schmitz, Köln, Bernhard-Letterhaus-Straße 28
Rolf Stöcker, 5673 Burscheid, Kuckenberg 32
Geschäftsstelle der Sektion 5 Köln 1, Gereonshof 49, Tel. 23 27 55

Sektionsabende mit Lichtbilder-Vorträgen

Freitags 20 Uhr in der „Brücke“, Köln, Hahnenstraße (nahe Neumarkt).
Mitgliedern freier Eintritt; Gäste willkommen.

- 23. 1. 1976 Max A. Stöckle, München: „Berühmte Westalpengrate (Wunsch-
touren aktiver Bergsteiger)
- 20. 2. 1976 Toni Lennertz, Kreuzau/Winden: „Durchs Karwendel von Inns-
bruck bis Mittenwald“
- 12. 3. 1976 Herbert Karasek, München: „Extremes Bergsteigen in Ost-Afrika“
(Mt. Kenija, Kilimandscharo)

Gletscherspalten:

Herausgeber: Sektion Rheinland-Köln im DAV, 5 Köln 1, Gereonshof 49, Tel. 23 27 55

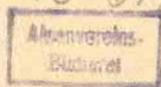
			Telefon-Nummer
Vorsitzender	Dr. Karl-Heinz Dries	5 Köln 91 Romain-Rolland-Straße 10	pr. 84 18 11 d. 20 66 - 3 43 / 4 15
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart	Herbert Clemens	504 Brühl Liblarer Straße 122	pr. 0 22 32 / 52 03 d. 23 33 71
stellv. Vorsitzender Vortragsreferent	Günther Karstedt	5 Köln 51 Heidekaul 13	
Schatzmeister	Hans Vorweg	506 Bensberg-Refrath Buchweizenweg 21	0 22 04 / 6 37 81
stellv. Schatzmeister	Walter Apt	5 Köln 91 Appenweier Straße 6	89 56 48
Schriftführer	Karl Horst	505 Porz-Gremberghoven Breitenbachstraße 23	pr. 0 22 03 / 5 41 95 d. 77 20 54 53
stellv. Schriftführer Festausschuß 100 Jahre DAV-Köln	Karl Mayr	5 Köln 60 Stammheimer Straße 50	pr. 76 11 98 d. 20 90 - 23 43
Jugendreferent	Jürgen Wacker	509 Leverkusen Schulstraße 25	0 21 72 / 4 73 91
Bücherei	Maria Becker	5 Köln 60 Florastraße 190	72 33 23
Redaktion Gletscherspalten	Erik Bettermann	504 Brühl v.-Westerburg-Straße 9	0 22 32 / 2 24 05
Naturschutzreferent	Anno Diemer	5 Köln 40 - Weiden Am Rapohl 14	
Skiwart	Kurt Gleiss	5 Köln 41 Fragenheimstraße 23	41 75 08
Wanderwart	Wolf Hentschel	5 Köln 91 Deisterweg 9	d. 82 83 - 25 04
techn. Hüttenwart	Heinz-Armin Herrmann	5042 Pulheim Ostring 51 a	0 22 38 / 5 12 77
Kletterwart	Günter Kobiolka	5047 Wesseling Hubertusstraße 52	
Eifelheim	Herbert Lerho	5 Köln 30 Simarplatz 9	55 28 95
Turnen	Karin Spiegel	5 Köln 51 Hamburger Straße 12	36 30 56
Wegewart	Manfred Stein	5075 Richerzhagen über Bechen	0 22 83 / 3 11
Tourenwart	Eduard Stöppler	503 Hürth-Hermülheim Nibelungenstraße 27 a	0 22 33 / 7 59 16 von Köln 40 / 7 59 16
Expeditionen	Robert Wagner	5062 Hoffnungsthal Am Mittelberg 4	0 22 05 / 51 96
Geschäftsführerin	Frau Cieslewicz	5 Köln 1 Gereonshof 49	23 27 55

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts:

Erik Bettermann, 504 Brühl, von-Westerburg-Straße 9

Druck:

City-Druck LEOPOLD Bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH, 53 Bonn 1, Friedrichstraße 38



Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Wandertermine

1. Halbjahr 1976

- | | |
|---|--|
| 1. 1. Waffeleßen in Moitzfeld | Herr Hentschel
5 Köln 91, Deisterweg 9
Tel. 82 83 25 04, 8–16 h |
| 11. 1. Steinbockwanderung | Herr Völkel
5 Köln 41, Virchowstr. 26
Tel. 47 92 44, bis 17 h |
| 18. 1. Oberbergisches Land | Herr Hentschel |
| 1. 2. Orientierungswanderung
Zu dieser Wanderung findet Freitag, den
30. 1. eine theoretische Einführung um
19.30 Uhr in der Geschäftsstelle statt. | Herr Boden jun.
5 Köln 60,
Longericher Str. 426
Tel. 5 99 38 08 |
| 8. 2. Bergisch Land – Agger | Herr Lob
5 Köln 30, Hospelstr. 46
Tel. 54 38 76 |
| 15. 2. Zwischen Wupper und Dhünn | Herr Middendorf
5 Köln 80, Buchheimer
Str. 48, Tel. 61 29 54 |
| 28. 2.–1. 3. Karneval in der Nordeifel
Anmeldung bis 20. 2. bei Herrn Lob *)
Vorauszahlung 20,— DM an die Geschäfts-
stelle | Sektion Düren |
| 14. 3. Kannebäcker Ländchen
Anmeldung bis 1. 3. bei Herrn Badura
Vorauszahlung 20,— DM an die Geschäfts-
stelle | Herr Badura und Frau
5 Köln 30, Philippstr. 51/53
Tel. 52 18 67, nach 17 h |
| 20./21. 3. Westerwald – Wittener Hütte
Anmeldung bis 12. 3. bei Herrn Lob *)
Vorauszahlung 20,— DM an die Geschäfts-
stelle | Herr Lob |
| 28. 3. Zwischen Agger und Sieg | Herr Hentschel |

4. 4. **Alpintraining an der Hönninger Teufelsley** Herr Stöppler
Nur für Teilnehmer an den Hochgebirgs-
fahrten 1976
Abfahrt 9 Uhr vom Parkplatz Amerikahaus/
Brücke per Pkw
503 Hürth-Hermülheim,
Nibelungenstr. 27 a
Tel. 0 22 33 (von Köln 40) /
7 59 16
- 14.-21. 4. **Vogesen – Münstertal** Herr Hartmannsberger
Zusagen bis 10. 12. 75 an Herrn Hartmanns-
berger
5 Köln 91, Siegburger
Str. 475, Tel. 80 06 69
Vorauszahlung 80,- DM bis 1. 4. 76 an die
Geschäftsstelle
- 1./2. 5. **Fahrt ins Blaue** Herr Badura und Frau
Anmeldungen bis 15. 4. bei Herrn Badura *)
Vorauszahlung 20,- DM an die Geschäfts-
stelle
9. 5. **Rechts und links der Ahr** Herr Völkel
- 15./16. 5. **Taunus – Haus Oberreifenberg** Herr Lob
Anmeldung bis 7. 5. bei Herrn Lob *)
Vorauszahlung 20,- DM an die Geschäfts-
stelle
23. 5. **Alpintraining an der Hönninger Teufelsley** Herr Stöppler
Nur für Teilnehmer an den Hochgebirgs-
fahrten 1976
Abfahrt 9 Uhr vom Parkplatz Amerikahaus/
Brücke per PKW
- 5.-7. 6. **Ardennen** Herr Lob
Anmeldung bis 21. 5. bei Herrn Lob *)
Vorauszahlung 30,- DM an die Geschäfts-
stelle
17. 6. **Rheinhöhenweg** Herr Völkel
- 19./20. 6. **Rothaargebirge** Herr Hüttinger
Anmeldungen bis 10. 6. an Herrn Hüttinger
Vorauszahlung 20,- DM an die Geschäfts-
stelle
509 Leverkusen
Karl-Krekel-Str. 28
Tel. 9 26 / 4 18 58
- 27./28. 6. **Kinderwanderung** Herr Hartmannsberger
Anmeldung bis 15. 6. an Herrn Hartmanns-
berger *)
Vorauszahlung 10,- DM an die Geschäfts-
stelle

*) Anschriften siehe unter anderen Wanderterminen
Änderungen vorbehalten!

Hochgebirgsfahrten und Bergwanderwochen

9. 7.-17. 7. 76 **Rätikon**
Vom Nenzinger Himmel zur Schesaplana
6 Teilnehmer
Fahrtenleiter: Käthe Kremer
Anmeldung bis zum 20. 3. 76 bei:
Käthe Kremer, 504 Brühl, Kaiserstr. 15
18. 7.-24. 7. 76 **Über den Öztaler Grenzkamm**
Von Vent in den Vintschgau
6 Teilnehmer (Pickel und Steigeisen erforderlich)
Fahrtenleiter: Michael Vorweg
Anmeldungen bis zum 20. 3. 76 bei:
Michael Vorweg, 506 Bensberg-Refrath, Buchweizenweg 21
Ruf: 0 22 04 / 6 37 81
18. 7.-24. 7. 76 **Texelgruppe**
Bergfahrten in den südlichen Öztaler Alpen
8 Teilnehmer (Pickel und Steigeisen erforderlich)
Fahrtenleiter: Reinhard Völkel
Anmeldungen bis zum 20. 3. 76 bei:
Reinhard Völkel, 5 Köln 41, Virchowstr. 26, Ruf: 47 92 44 dstl.
3. 9.-11. 9. 76 **Silvretta**
Von der Wiesbadener- zur Tübinger Hütte
8 Teilnehmer (Pickel und Steigeisen erforderlich)
Fahrtenleiter: Adolf Kirchhoff und Friedrich Middendorf
Anmeldungen bis 20. 3. 76 bei:
Adolf Kirchhoff, 404 Neuss, Koblenzer Str. 635
Ruf: 0 21 01 / 10 33 98
14. 8.-21. 8. 76 **Ferwall**
Auf Höhenwegen durch das Urgestein
6 Teilnehmer
Fahrtenleiter: Günther Badura und Frau
Anmeldungen bis 20. 3. 76 bei:
Günther Badura, 5 Köln 30, Philippstr. 51, Ruf: 52 18 67
22. 8.-28. 8. 76 **Durch die Sarntaler Alpen**
Höhenpromenade vis-à-vis der Dolomiten
8 Teilnehmer
Fahrtenleiter: Dieter Funccius und Hartmut Saal
Anmeldungen bis zum 20. 3. 76 bei:
Dieter Funccius, 509 Leverkusen 1, Virchowstr. 1 a
Ruf: 0 21 72 / 7 70 02

3. 9.—11. 9. 76 **Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus**
 Fahrtenleiter: Edi Stöppler und Lutz Frommhold
 Schriftliche Anmeldung bis zum 15. 8. 76 bei:
 Edi Stöppler, 503 Hürth, Nibelungenstr. 27 a
 Ruf: 40 / 7 59 16 von Köln, sonst Vorwahl 0 22 33 / 7 59 16

Änderungen vorbehalten!

Voraussetzung für die Teilnahme an den Hochgebirgswanderungen ist die Beteiligung an Konditionswanderungen und Kletterübungen im Mittelgebirge.

Das erste ALPINTRAINING (nur für gemeldete Teilnehmer an den Hochgebirgsfahrten) findet am 4. April 1976 an der Hönninger Teufelsley statt. Die zweite Zusammenkunft ist am 23. Mai 76.

Anfängern sei die Teilnahme an der HERBSTWANDERUNG AUF DEM KÖLNER HAUS empfohlen. Für sie ist das Alpintraining an der Teufelsley nicht erforderlich. Anmeldungen nur bei den Fahrtenleitern, die auch über alle anstehenden Fragen Auskunft erteilen.

Außer den genannten Sektionsfahrten bietet die Berg- und Skischule des DAV ein umfangreiches Tourenprogramm an. Informationen durch die Geschäftsstelle, 5 Köln 1, Gereonshof 49, oder direkt bei der Berg- und Skischule des DAV, 8 München 22, Praterinsel 5.

Dia-Abende der Wandergruppe

Von Januar bis Mai 1976

		Beginn 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Köln, Gereonshof 49
9. 1. 76	Vogesen / Frühling—Sommer—Herbst und Winter	Herr Hartmannsberger
16. 1. 76	Ahrntaler Berge	Team Vorweg
31. 1. 76	Theoretische Einführung zur Orientierungswanderung am 1. 2. 76 — anschließend Vom Karwendel in die Dolomiten	Herr Boden jun. Frau Kremer
6. 2. 76	Impressionen in den USA	Frau Junack
13. 2. 76	Filmabend	Herr Koch
5. 3. 76	Lappland	Herr Middendorf

19. 3. 76	a) Nordkap — b) Griechenland	Frau Freyberg
26. 3. 76	Silvrettagipfel	Michael u. Norbert Vorweg
2. 4. 76	Wanderjahr 1974/75	Herr Funccius
9. 4. 76	Sarntaler Alpen — Texelgruppe	Herr Funccius
23. 4. 76	Klettervortrag	Herr Kobiolka
30. 4. 76	Paris	Frau Klein
7. 5. 76	Urlauberinnerungen 75	Team Jödicke
14. 5. 76	Lüneburger Heide	Herr Middendorf
21. 5. 76	Stubaital im Sommer und Winter	Herr Goebel

Änderungen vorbehalten!

Vortragsangebote für die Dia-Abende der Wandergruppe sind zu richten an: Dieter Funccius, 509 Leverkusen, Virchowstr. 1 a, Ruf :0 21 72 / 7 70 02.

Am 23. 1., 20. 2. und 12. 3. 76 finden Dia-Vorträge in der Brücke statt. Beginn 20 Uhr (siehe Veranstaltungsprogramm).

Alpinistengruppe

Da sich herausgestellt hat, daß sich die Kommunikationsabende von den monatlichen Treffen zunehmend auf die zahlreich angebotenen Aktionen und Einzelveranstaltungen (siehe unten!) verlegt haben, kam auf unserer Septembersitzung der Vorschlag, die fixen Treffen vor jeder Saison, also etwa vierteljährlich durchzuführen.

Für 1976 haben wir uns das so gedacht:

Fixtreffen:

Winter	14. Januar	Geschäftsstelle
Frühling	31. März	Geschäftsstelle
Sommer	26. Juni	Sommerfest in Domesch
Herbst	2. Oktober	Diafästivell in Hoffnungsthal

Fürs erste sind im September folgende Termine festgelegt worden:

Einzelveranstaltungen:

1976: 28. Februar: fête alpine. Im Mai: Maifest bei Mays in Langenbach (Nutscheid)

Zur Diskussion im Januar (14. 1. – Fixtreffen Geschäftsstelle):

Fitnessstraining im Frühjahr? – Kletterkurs für Tanzlehrer? – Stammtisch? – Schnee- und/oder Nachtwanderung? – Revival für tech-ins?

Termine für alle Jugendlichen zwischen 13 und 25 Jahren

Diese Veranstaltungen sind für die Jugendlichen gedacht die an den Gruppenveranstaltungen nicht teilnehmen können oder uns kennenlernen wollen.

Sonntag, den 22. Februar: Wanderung durch den Königsforst

Treffpunkt: **8 Uhr** Endhaltestelle der Linie 9
Rückkehr: Zwischen 16 und 17 Uhr
Leitung: Jürgen Wacker

Ostern: Wander-Studienfahrt „Atomkraftwerke in Kulturlandschaften“ am Beispiel Würgassen an der Weser mit Wanderungen durch den Naturpark „Vogler-Solling“

Abfahrt: Donnerstag, den 15. April nach Vereinbarung
Rückkehr: Montag, den 19. April
Teilnehmer: ca. 30 Personen
Fahrpreis: ca. DM 80,—
Leitung: Jürgen Wacker
Anmeldung: In der Geschäftsstelle mit Zahlung von DM 40,— oder bei Jürgen Wacker 509 Leverkusen, Schulstr. 25. Die Anmeldung sollte bis spätestens 5. März erfolgt sein.

Weitere Wanderungen werden im Mai und Juni durchgeführt, die Termine werden in der nächsten Gletscherspalte bekanntgegeben.

Kletterkurse für Anfänger:

Kursus 1: Vom 18. 7.—24. 7. 76 auf der Steinseehütte in den Lechtaler Alpen.
10 Teilnehmer; Alter 13—16 Jahre
Preis: DM 200,— mit VP, ohne Fahrgeld

Kursus 2: Vom 25. 7.—31. 7. 76 auf der Steinseehütte.
10 Teilnehmer; Alter 16—20 Jahre
Preis: DM 200,— mit VP, ohne Fahrgeld

Anmeldung für die Kurse ab sofort bei Jürgen Wacker, 509 Leverkusen, Schulstr. 25, Tel.: 0 21 72 / 4 73 91

Programm Jugend I Sommerhalbjahr 1976

Angesprochen sind alle Jugendlichen zwischen 10 und 13 Jahren, jüngere werden mit großgezogen!!!

Treffpunkt:

Im dreiwöchigen Turnus
Mittwochs 17 Uhr Jugendraum, 5 Köln 1, Gereonshof 49

Leitung:

Kathi Wacker, 509 Leverkusen, Schulstr. 25, Ruf 0 21 72 / 4 73 91
Gaby Knoll, 5 Köln-Zollstock, Höninger Weg 271

Termine:

14. 1. 76 Freie Gestaltung durch die Gruppe
28. 1. 76 Eine Wanderkarte und was man damit machen kann
25. 2. 76 Rollenspiele unter Anleitung
17. 3. 76 Freie Gestaltung durch die Gruppe
28. 4. 76 Eine neue Technik: Spritzdruck
19. 5. 76 Wir lernen ein anderes Land mit seinen anderen Lebensbedingungen kennen: Tunesien
9. 6. 76 Wiederholung: Umgang mit der Wanderkarte
30. 6. 76 Heimische Blumen und Pflanzen
7. 7. 76 Heimische Pflanzen
18. 1. 76 Wanderung im Königsforst
28. 3. 76 Gruppenfamilienwanderung
22./23. 5. 76 Klettern in Blens
12./13. 6. 76 Klettern in Blens
3./ 4. 7. 76 Wanderung zum Thema „Heimische Pflanzen“

Näheres zu diesen Terminen wird bei den Gruppentreffen bekanntgegeben.

Programm Jugend II 1. Halbjahr 1976

Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren

I. Gruppenabende

15. 1. 76 Erster Gruppenabend nach den Weihnachtsferien
Gruppendynamische Spiele

- 29. 1. 76 Dia-Vortrag – Film
- 12. 2. 76 Eisstadion – Schlittschuhlaufen
- Karneval 76 Fete
- 11. 3. 76 Orientierung (theoretisch), Führung in Klettertouren
- 25. 3. 76 Photowettbewerb
- 1. 4. 76 Alpinismus in anderen Ländern
- 6. 5. 76 Höhlenforschung (Theorie)
- 20. 5. 76 Film
- 3. 6. 76 Vielfalt der Alpen (nicht überlaufene Gebiete)
- 24. 6. 76 Ernährung im Gebirge (Gefahren von Vitaminmangel und Flüssigkeitsmangel)
- 8. 7. 76 Gefahren der Berge

II. Wochenendveranstaltungen

- 31. 12. / 1. 1. 76 Silvester Fete in Blens
- 17. 1. / 18. 1. 76 Fahrt nach Kalterherberg/Monschau „Hohes Venn“
- 21. 2. 76 Wanderung im Königsforst
- 13. 3. / 14. 3. 76 Nachtwanderung
- 27. 3. / 28. 3. 76 Seminar auf der Dattenburg
- 15. 4. / 19. 4. 76 (Osterferien) Wander-Studienfahrt „Vogler–Solling“
- 30. 4. / 2. 5. 76 Kletterkurs I
- 15. 5. / 16. 5. 76 Höhlenexkursion
- 29. 5. / 30. 5. 76 Kletterkurs II
- 4. 6. / 7. 6. 76 (Pfingsten) Dinant oder Luxemburg
- 26. 6. / 27. 6. 76 Bergrettungswochenende in Blens

III. Sonstige Veranstaltungen

Karnevals-Fete

24./25. 1. 76 Landesjugendleitertreffen Bad Münstereifel

Mai Landesjugendleiterschulung

1. Hilfe-Kursus 4 bis 6mal Donnerstags außerhalb der Gruppenabende